

Einladung zum Träumen

Konzert Duo Burr & Klaiber zeigen breite Palette an Musikstilen. Großer Beifall für die beiden Interpreten. Fünf Zugaben gewährt

Kaisheim | syan | „Einfach nur geträumt“ lautete der Titel des Programms von Burr & Klaiber am vergangenen Freitag in der Kleinkunstbrauerei Thaddäus in Kaisheim. Und zum Träumen luden die beiden Vollblutmusiker wirklich ein. Etwa drei Stunden lang verzauberten sie das Publikum mit einer bunten Mischung aus Musikstilen und Emotionen.

Winfried Burr übernahm die Moderation des Abends und zeigte sein Können an Geige (gestrichen und gezupft) und Saxofon, während Siegfried Klaiber virtuos seine Finger über die Saiten seiner Gitarre gleiten ließ. Mal melancholisch, mal rockig luden die Melodien der beiden Musiker die Zuhörer im Thaddäus zum rhythmischen Kopfnicken und Fußwippen ein. Unübersehbar war, wie das Duo mit Leib und Seele in seine Musik versank. Burr schien dadurch, dass er seine Augen die meiste Zeit über geschlossen hielt, sogar mit der Musik zu verschmelzen und in eine andere Welt entückt zu sein, in die er das Publikum einlud, mitzukommen.

Meist nur instrumental vermittelten Burr & Klaiber die Inhalte ihrer Lieder und wirkten dabei außerordentlich authentisch. Das Lied, das

den verstorbenen Vätern gewidmet war, wirkte zunächst sehr traurig, entwickelte in seinem Verlauf eine starke Dynamik und endete schließlich rasant. Die Wechsel zwischen langsamen und schnellen, ruhigen und lauten Passagen waren häufig, immer passend und setzten eindrucksvolle Akzente.

Das Duo hatte sich aber keinesfalls auf einen einzigen Stil festge-

„Zum rhythmischen Kopfnicken und Fußwippen eingeladen.“

Zuschauer im Thaddäus

legt, sondern zeigte eine breite Palette seines Könnens. Feurige spanische Flamencoklänge wurden von tiefmelancholischem Blues abgelöst, Folk leitete zu Tanzliedern über, Welthits wie „Killing me softly“ wechselten mit Schlagern wie „Für mich soll's rote Rosen regnen“ ab.

Gewagte Eigeninterpretationen

Teils mit Gesang untermalten die beiden Musiker ihre Lieder und verliehen den Titeln durch ihre markanten Stimmen und mit teils gewagten Eigeninterpretationen

eine eigene Note. Nicht zuletzt dadurch, dass Burr immer wieder die Kleinkunstbrauerei Thaddäus in die Texte der Lieder improvisatorisch einbaute, sprang der Funke auf das Publikum über.

Burr & Klaiber entführten ihre Zuhörer in ihrem Titel „Einfach gut geträumt“ mit sanften Gitarren- und harmonischen Geigenklängen in eine Traumwelt, holten bei „Summer in Cologne“ den Sommer unter anderem mit Saxofon auf die Bühne zurück und verbanden in „Naher Osten, ferner Westen“ orientalische und westliche Einflüsse, um zu zeigen, dass es „in der Musik keine Grenzen gibt – die machen wir Menschen in unseren Köpfen“. Klaiber vertonte die Oper „Carmen“ auf seiner Gitarre und konnte die Geschichte musikalisch nacherzählen. Burr überzeugte mit einigen Geigen- und seinen Saxofon-Einlagen, die leider nur zweimal zu hören waren.

Burr & Klaiber konnten das Publikum im voll besetzten Thaddäus von Anfang bis Ende in ihren Bann ziehen. So wollte dieses das Duo zuerst nicht einmal in die Pause entlassen und forderte schließlich am Ende des Programms fünf Zugaben, die die Musiker auch gewährten ...